



Szenen vom Aktionstag für faire Arbeit: Oben links Audi Neckarsulm, rechts Mahle Esslingen. Mittlere Reihe von links bei Metokote Mannheim, Rexam Neuenburg, ZF LS Schwäbisch Gmünd. Unten links: Hindernislauf bei Prominent Heidelberg, rechts Tauberbischofsheim: Kinder sind die Zukunft.

Foto: IG Metall, Helmut Roos, Rainer Wacker

92 000 beim Aktionstag

SICHERE UND FAIRE ARBEIT

Massive Proteste gegen prekäre Arbeit: 92 000 Menschen beteiligten sich in Baden-Württemberg an den Aktionen.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann hat nach der massiven Protestbeteiligung eine positive Bilanz des Aktionstages Ende Februar gezogen. »Insgesamt waren 92 000 Menschen in Baden-Württemberg an Kundgebungen und Aktionen beteiligt – in vielen hundert Betrieben.« – »Das ist ein klarer Auftrag, an dem Thema prekäre Beschäftigung weiter zu arbeiten«,

sagte der Bezirksleiter. Hofmann: »Der Zunahme von Leiharbeit, Werkverträgen und Befristungen muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden. Die Menschen wollen Arbeit – sicher und fair!«. Die Kritik des Arbeitgeberverbandes wies Hofmann als »weltfremd« zurück. »Gerade mal sieben Prozent der Langzeitarbeitslosen finden den Weg über Leiharbeit in

festen Beschäftigung. Dagegen hat die Leiharbeitsbranche in der Krise allein in Baden-Württemberg über 40 000 auf die Straße gesetzt.« Und nun würden im Aufschwung tausende Beschäftigte nicht in sichere, sondern in prekäre Beschäftigung gezwängt. ■

Fotos, Filme, Infos: www.bw.igm.de → Meldungen

Weitblick: 80 Prozent in neue Jobs vermittelt

Eine Vermittlungsquote von fast 80 Prozent – diese außergewöhnliche Zahl kann nach eigenen Angaben die Transfergesellschaft Weitblick in Heidelberg vorweisen: Vor einem Jahr hatten über tausend Beschäftigte der Heidelberger Druckmaschinen ihre Arbeitsplätze verloren und wechselten zu Weitblick. Innerhalb von zwölf Monaten konnten 810 von ihnen in einen neuen Job vermittelt werden – was einer Quote von 77 Prozent entspricht. Rund drei Viertel der neuen Arbeitsplätze sind feste Vollzeitjobs, teilte Weitblick weiter mit. Das andere Viertel verteilt sich auf Befristungen und Zeitarbeit. Dieses gute Ergebnis konnte nur durch Zusammenspiel von Transfergesellschaft, IG Metall-Netzwerk, Arbeitsagentur und vielen Betriebsratgremien in der Region erreicht werden, so Weitblick. Wer noch keine neue Stelle gefunden hat, wird weiter betreut. ■

► www.weitblick-heidelberg.igm.de

Einstellungen bei Daimler Untertürkheim

Auf Initiative des Betriebsrats werden im Mercedes-Benz-Werk Untertürkheim über 300 neue Beschäftigte eingestellt. 150 davon sind Mitarbeiter in der Produktion. »Uns ist es gelungen, 100 Leiharbeiter und die 87 bisher befristet eingestellten Jungfacharbeiter fest zu übernehmen«, sagte Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Nieke. 2011 und 2012 gibt es zudem jeweils 25 zusätzliche Ausbildungsplätze, außerdem 2012 25 Extra-Studienplätze für Duale Hochschul­ler. ■



Kronospan Bischweier: Management-Versagen kostete die Arbeitsplätze

Foto: IG Metall Gaggenau

Kein Vergessen, kein Vergeben

KRONOSPAN: JOBS SIND WEG

»Das Management hat Mist gebaut und wir bezahlen die Zeche« – dafür gibt's »kein Vergessen, kein Vergeben« der Kronospan-Belegschaft.

»Kein Vergessen, kein Vergeben« – das malten die nun ehemaligen Kronospan-Beschäftigten auf die Straße neben dem Werk in Bischweier bei Gaggenau. Betriebsratsvorsitzender Stefan Strecker sagte: »Supersache, wie sich hier die Kollegen noch ein letztes Mal versammelt haben, um deutlich zu machen, dass es das Versagen des Managements war, das unsere Arbeitsplätze zerstört hat.«

Sozialplan. Bei dem Hersteller von Holzwerkstoffplatten wurde erst Anfang 2010 ein Betriebsrat gewählt (die metallzeitung berichtete in der Oktober-Ausgabe 2010 über Behinderungen seiner Arbeit). Wenig später verkündete die Geschäftsleitung die Schließung, obwohl in das Werk vorher ein dreistelliger Millionenbetrag investiert worden war. Der Kampf um die Arbeitsplätze (190 Feste, 50 Befristete, 40 Leiharbeiter)

blieb ohne Erfolg. Im Januar wurde ein Sozialplan unterschrieben, der seit März eine Transfergesellschaft für acht Monate vorsieht. Ohne Betriebsrat und IG Metall wäre nicht einmal das zustande gekommen, so die übereinstimmende Meinung.

Andreas Flach von der IG Metall Gaggenau sagte bei der letzten Aktion der Kronospan-Belegschaft: »Wir vergessen die Manager nicht, die die falsche Strategie gewählt haben und wir werden ihnen diese Fehler nicht verzeihen. Diese Fehler haben die hier Versammelten ihre Arbeitsplätze gekostet.« Erste Vermittlungen in neue Jobs gebe es bereits, so Flach: Über das Netzwerk der IG Metall-Betriebsräte fanden einige Betroffene neue Perspektiven. Das werde weiter intensiviert. ■

Chronologie des Kampfes:
► www.igm-krono.de

Sanitär, Heizung, Klima: 5,9 Prozent gefordert

Mehr Geld muss in die Geldbeutel der Beschäftigten: 5,9 Prozent mehr Einkommen für zwölf Monate und die Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 40 Euro pro Ausbildungsjahr: Diese Forderung hat die Tariff Kommission für die Heizung-, Klima-, Sanitärtechnik-Industrie sowie für die Betriebe der Heizung-, Klima-, Sanitärtechnik des Metallhandwerks beschlossen. In der Branche mit rund 6500 Betrieben arbeiten in Baden-Württemberg 25 000 Beschäftigte. Ende März liefen



die Tarifverträge aus. Mit der ersten Verhandlung in Stuttgart startet die Tarifrunde 2011 am 4. April. »Das Konjunkturklima hat sich verbessert und verbessert sich weiter«, sagt Sabine Zach, die für die IG Metall Baden-Württemberg die Verhandlungen führt: »Die Krise ist weitgehend überwunden.« ■

Aktuelle Infos:

► www.bw.igm.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.